

Diplomatischer Pressedienst



M Ä R Z 2 0 1 6

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Hévíz, Quelle des Lebens!
www.heviz.hu

„Heiße Liebe mit Folgen“ an Ungarns beliebtem Heilsee in Bad Hévíz.

Das ungarische Bad Hévíz am Westufer des Balaton ist nicht nur bei Kurgästen heiß begehrt. Der bis zu 35 °C warme Thermalbadesee ist auch für Verliebte zu empfehlen, da das Heilwasser bei unerfülltem Kinderwunsch etwas nachhelfen kann.

Der größte natürliche Thermal-Badesee der Welt reiht Bad Hévíz unter die beliebtesten Kur- und Wellness-Destinationen an der westungarischen Bäderstraße. Die über 200 Jahre alte Bäderkultur von Bad Hévíz ist erstaunlich effektiv in der **Behandlung von Wirbelsäulenproblemen**. Weniger bekannt ist, dass sich das an **Schwefelwasserstoff, Kohlensäure** und **Methan** reiche Heilwasser auch positiv auf den **Östrogenhaushalt** auswirkt. Das Bad Hévízer Heilmittel wird deshalb von Ärzten bei unerfülltem Babywunsch empfohlen. Laut einiger Forschungen kann das Thermalwasser, das im **38 Meter tiefen Krater** des Bad Hévízer Heilsees eine sieben Meter starke Torfschicht durchfließt und dabei wertvolle chemische Verbindungen löst, in **25 bis 30 Prozent der Fälle** die Fruchtbarkeit unterstützen. Aus diesem Grund und wegen des großartigen Wellness-Angebotes kommen auch viele **Honeymooner** nach Bad Hévíz. Flitterwochen an den mit Seerosen bewachsenen Thermal-Badeseen sind an Romantik kaum zu übertreffen. Balaton Ballooning organisiert auf Wunsch sogar **Hochzeitszeremonien in luftiger Höhe** über dem Balaton.



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA, Ernst Taschl. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Großbritannien), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Dass Hévíz ein guter Platz für Liebende ist, besagt auch eine Legende: Die beiden **Cherubine** am Eingang zum Thermalbad sollen nämlich zu singen beginnen, sobald ein Kurgast ohne Liebesgeschichte das Seebad verlässt. Aber das ist bisher ohnehin noch nie der Fall gewesen.

Preisbeispiele für einen Aufenthalt in Bad Hévíz. Leistungen: 8 Tage Flugreise nach Hévíz Balaton Airport, ***Hotel inkl. Halbpension ab 760 Euro p. P. - **Leistungen:** 8 Tage Flugreise nach Hévíz Balaton Airport, ****Hotel inkl. Halbpension ab 890 Euro p. P. - **Leistungen:** 9 Tage Busreise nach Hévíz mit Haustürabholung, ***Hotel inkl. Halbpension ab 620 Euro p. P. - **Leistungen:** 9 Tage mit Eigenanreise, ****Hotel inkl. Halbpension und Behandlungen ab 380 Euro p. P.

Tourinform Hévíz. Hévízi Turisztikai Nonprofit Kft., Rákóczi Strasse 2, 8380 Hévíz. Tel.: +36/83 540 131, Email: heviz@tourinform.hu, Homepage: www.spaheviz.de ●

Frühlingsfest in Budapest

36. Budapester Frühlingsfestival.

Zwischen dem 8. und 24. April 2016 verwandelt sich die ungarische Hauptstadt aufs Neue in den pulsierenden kulturellen Mittelpunkt Europas; neben klassischen Konzerten finden zahlreiche Opern-, Ballett-, Jazz-, World-Music-, Crossover-, Tanz- und Theaterveranstaltungen sowie Kunstevents statt.

Das Festivalprogramm dreht sich auch 2016 um einige spannende Themen. Zu Ehren von **Franz Liszt**, der herausragenden Gestalt der ungarischen und universalen Musikgeschichte, stehen erneut Werke des Komponisten und seiner Zeitgenossen sowie Stücke, die vom Meister angeregt wurden, auf dem Spielplan. Das in Weimar entstandene Hauptwerk des Komponisten, das Oratorium **Christus**, erklingt in einer gemeinsamen Aufführung der **Staatskapelle Weimar** und des **Chors des Ungarischen Rundfunks**. **Faust, der Verdammte**, ein Werk des für seine Elektro- und Computermusik international bekannten Komponisten **László Dubrovay**, wurde von Liszt inspiriert.

Im Jahre 2016 wird der 135. Jahrestag der Geburt von **Béla Bartók** gefeiert und mehrere Veranstaltungen des Budapester Frühlingsfestivals stehen im Zeichen dieses bedeutenden Jubiläums. Beim Eröffnungskonzert wird nach vielen Jahren Pause das **Budapester Festivalorchester** wieder im Festival zu hören sein, diesmal unter der Leitung des Amerikaners **David Robertson** und der Mitwirkung der amerikanischen Bratschistin armenischer Abstammung **Kim Kashkashian**, die Bartóks **Bratschenkonzert** spielen wird.

Das Festival weist zahlreiche Bezüge zu China auf. Die Aufführung von Puccinis Oper **Turandot** wird eine außergewöhnliche Vorstellung der **Chinesischen Nationaloper** sein, alle Darsteller, das Orchester ebenso wie der Chor, kommen aus Peking. Die Bühnenadaption von **The Moon Opera**, Bi Feiyus weltweit erfolgreichem Roman, wird ebenfalls von Pekinger Künstlern, dem **Yabin Studio**, aufgeführt. Zu den Gästen des Festivals 2016 zählen des Weiteren der weltweit bekannte Jazzgitarrist **Ferenc Snétberger**, der sein neues Album



Kim Kashkashian (Foto: Steve Ryskind)

präsentieren wird, der WOMEX Artist Award 2015-Gewinner **Cheikh Lô**, die australische Jazz-Pianistin **Sarah McKenzie**, **Richard Bona**, der New Yorker aus Kamerun, der amerikanische Jazz-Organist, Trompeter und Sänger **Joey DeFrancesco**, **Jeff Mills**, der Techno-DJ aus Detroit, der legendäre Jazz-Saxophonist **Wayne Shorter** sowie einer der populärsten Jazz-Pianisten unserer Zeit, **Robert Glasper**. Im **Gadó Gábor International Project** musizieren namhafte Musiker der franko-belgischen und ungarischen Jazz-Szene zusammen; in der Vorstellung von **Martin Lubenov's Jazzta Prasta** vermischen sich Traditionen von Bulgaren, Türken, Serben und Roma sowie neuartige Harmonien mit Jazz und Manouche - das Ergebnis ist ein ganz außergewöhnlicher Gesamtklang.



Kodaly Quartett (Foto: Kende Luca)

Um einen echten Leckerbissen für Kunstliebhaber handelt es sich bei der groß angelegten **Picasso**-Ausstellung in der Ungarischen Nationalgalerie. Die Ausstellung umfasst alle Perioden des Gesamtwerkes des katalanischen Genies, zeigt mehr als hundert Exponate, darunter Bilder, Zeichnungen und Plastiken, und stellt gleichzeitig eine eigene Konzeption dar, indem sie die ständigen Veränderungen bei der Formung der menschlichen Gestalt thematisiert. Dieses Jahr schliesst sich zum ersten Mal auch die **Budapest Art Week** zum Festival an, die die Liebhaber der Bildenden Kunst eine Woche lang zu Besuch in etwa 60 Museen und Galerien, zu besonderen Programmen und Führungen einlädt.

Karten sind je nach Kategorie zum Preis von 5 bis 55 € erhältlich, weitere Informationen über das Festivalprogramm und die Verkaufsstellen finden Sie unter www.btf.hu. Darüber hinaus Online-Verkauf bei Vienna Ticket Office www.viennaticketoffice.com und Classicitic www.classictic.com ●

Karten sind je nach Kategorie zum Preis von 5 bis 55 € erhältlich, weitere Informationen über das Festivalprogramm und die Verkaufsstellen finden Sie unter www.btf.hu. Darüber hinaus Online-Verkauf bei Vienna Ticket Office www.viennaticketoffice.com und Classicitic www.classictic.com ●

„Frisch-fruchtig - reicht das? Wohin soll sich der österreichische Weinstil entwickeln?“ Weinforum Burgenland am 5. April 2016 (Vila Vita Pannonia, Pamhagen)

Nationale und internationale Experten wie **Willi Balanjuk**, **Heinz Reitbauer sen.**, **Erich Leitner**, **Georg Meißner**, **Stuart Pigott**, **Mario Morandell**, **Franz R. Weinger**, **Alwin Jurtschitsch**, **Armin Tement**, **Heinz Velich**, **Kurt Feiler**, **Thomas Juranitsch** sowie **Willi Klinger**, **Johannes Schmuckenschlager**, **Christian Zechmeister** setzen sich in Analysen, Vorträgen und Diskussionsrunden kritisch mit dem österreichischen Weinstil auseinander.

Nähere Informationen zu Thema, Programm, den hochkarätigen Referenten, den Weinen, die im Rahmen der Vorträge zur Verkostung kommen, sowie zur anschließenden „Big Bottle Party“ finden Sie unter www.weinforum-burgenland.at. ●

Die neue „fahrende Festung“ Gepanzerte Limousine Audi A8 L Quattro Security.

Wiener Sicherheits-Unternehmen bietet erstmals eine gepanzerte Limousine AUDI A8 L Quattro Security – mit 435 PS und 4,2 t – in der höchsten Sicherheitsstufe VR 7 bis VR 9 in Kombination mit Personenschutz-Personal an.

Weltweit betrachtet, ist Wien nach New York City der zweitwichtigste diplomatische Mittelpunkt. In der österreichischen Hauptstadt befindet sich einer der vier Amtssitze der Vereinten Nationen (UNO) und nicht zuletzt der Sitz von 120 bilateralen Botschaften sowie 37 internationalen Organisationen. Immer öfter wird Wien auch als Veranstaltungsort zukunftsweisender und wichtiger internationaler Konferenzen und Gespräche (z.B. Syrien-Konferenz) auserwählt. Je mehr Wien als internationaler Standort an Bedeutung gewinnt, desto stärker steigt auch das Bedürfnis nach Sicherheit. Nicht nur für Diplomaten und Politiker, sondern in bewegten Zeiten auch für Unternehmer und Konzernchefs.

Aus diesem Grund bietet Peter Fürnweiger als erstes Sicherheitsunternehmen Österreichs nun den gepanzerten AUDI A8 L Quattro Security in Kombination mit Personenschutz-Personal für Botschaften, internationale Organisationen, Ministerien, Unternehmen aber auch Einzelpersonen an. Das Fahrzeug ist nicht „nur“ ein Auto, sondern gleicht einer „fahrenden Festung“: Die gepanzerte Limousine der höchsten Sicherheitsstufe VR 7 bis VR 9 mit diversen Zusatzfeatures setzt als Sicherheits-Flaggschiff – wie zuvor beim Deutschen Kanzleramt - der ganz besonderen Art mit Peter Fürnweiger und seinem Team neue Maßstäbe beim Personenschutz.

Peter Fürnweiger ist mit seinem Sicherheitsunternehmen „Der Fahnder“ ein anerkannter Profi, dessen berufliches Leben schon zuvor viele Jahre im Dienste der Sicherheit stand. Zuerst neun Jahre beim Bundesheer, gefolgt von 23 Dienstjahren bei der Polizei (Kriminalpolizei, im Besonderen bei Sondereinheiten), machte er sich vor rund fünf Jahren mit seinem eigenen Unternehmen selbständig. Nun bietet er mit seinem auf internationalem Niveau arbeitenden Team Dienste als Berufsdetektiv und Personenschützer und sorgt auch für Veranstaltungssicherheit sowie Business Travel Security. Rückfragehinweis: Peter Fürnweiger, Tel. +43 664/44 99 464, office@derfahnder.at, www.derfahnder.at. ●



Foto: Ing. Harald Klemm

Diplomatische Veranstaltungen.

Staat Kuwait.

Aus Anlass des 55. Jahrestages der Unabhängigkeit und des 25. Jahrestages der neugewonnenen Freiheit am 27. Februar 1991 nach dem irakischen Überfall luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei der UN und anderen internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Sadiq M. Marafi** und seine Gattin am 24. Februar 2016 zu einem Empfang mit Buffetlunch in die Festsäle des Hotel Imperial.

Bis 1991 war Kuwait eine absolute Monarchie unter der Führung der Familie As-Sabah. Laut geänderter Verfassung von 1997 ist Kuwait nunmehr eine konstitutionelle Erbmonarchie wobei der Emir sowohl weltliches als auch geistliches Staatsoberhaupt ist, der die Regierung entlassen und das Parlament, indem seit Mai 2009 auch vier Frauen sitzen, auflösen kann. Die Geschichte Kuwaits liegt bis zum Beginn der Neuzeit weitgehend im Dunkeln. Schon im 3. Jahrhundert n. Chr. wurde es persisches Territorium, ab 630 gehörte es zum Kalifat der Umayyaden, später der Abbasiden und wurde islamisiert. Ab dem frühen 16. Jahrhundert kamen die Portugiesen in diese Region und kurz danach wurde es dem Osmanischen Reich einverleibt. Ab 1756 gelangte die bis heute herrschende Familie As-Sabah an die Macht und es entwickelte sich ein unabhängiges Scheichtum. 1899 stellte der Schein sein Land unter britischen Schutz. Nach der Niederlage der Osmanen im Ersten Weltkrieg erklärten die Briten Kuwait zu einem selbständigen Emirat. Die endgültigen Grenzen wurden 1922 im Abkommen von Uqair festgelegt und 1940 erkannte Saudi-Arabien das Emirat als unabhängigen Staat an. Im Jahr 1938 wurde erstmals Erdöl gefunden und es ist seit 1960 Gründungsmitglied der OPEC.

Der Empfang und das überreiche Buffet demonstrierten den bedeutenden Stellenwert dieses Landes im Wirtschaftsgeschehen der Welt. Täglich werden im zweitgrößten Ölfeld der Welt, der Burganfeld, etwa 2,6 Millionen Barrel gefördert und mit Saudi-Arabien geteilt, da es genau an der Grenze liegt. 1 Million Barrel werden in drei Raffinerien täglich verarbeitet. Neue Erdöl- und Erdgasvorkommen wurden schon 2006 mit ca. einer Billion km³ Gas sowie Ölfelder mit 10 Mrd. Barrel erkundet. Kuwait ist am besten Weg zu einem sehr bedeutenden Öl- und Gasproduzenten der Welt zu werden, was wir diesem westlich orientierten Emirat von Herzen gönnen. (edka) ●



Russische Föderation.

Aus Anlass des Tages des Vaterlandverteidigers luden am 19. Februar 2016 der Botschafter, **S.E. Admitry Lyubinskiy**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Vladimir Voronko** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Alexander Lukashевич** zu Kranzniederlegungen an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee auf dem Zentralfriedhof und vor dem Denkmal der für die Befreiung Wiens gefallenen sowjetischen Soldaten am Wiener Schwarzenbergplatz ein. Auch heuer ka-

men Abordnungen aller mit der Russischen Föderation verbundenen oder eng befreundeten Staaten mit ihren in Wien vertretenen Botschaftern um dieses Ereignis würdevoll zu begehen. Auch eine große Gruppe österreichischer Freunde und Sympathisanten war zugegen und legte rote Nelken nieder. Nach Abschluss der Zeremonien luden die genannten Botschafter zu einem fulminanten Empfang und Buffetlunch in alle Räumlichkeiten der imposanten bilateralen Botschaft in der Reisnerstraße. Der Tag des Vaterlandsverteidigers wurde 1922 als nicht arbeitsfreier „Tag der Roten Armee“ durch Lenin eingeführt. Es war bis 1991 einer der wichtigsten Feiertage und wurde ab 1950 als „Tag der Sowjetarmee und Seestreitkräfte“ mit stets großen Militärparaden gefeiert. Dieser Festtag wurde im Jahr 2002 als gesetzlicher Feiertag in Russland wieder amtlich eingeführt und soll die Angehörigen der russischen Streitkräfte feiern, gilt jedoch landesweit inoffiziell als „Tag des Mannes“. (edka) ●



Russische Föderation.

70 Wodka vom Feinsten. 12 Länder, Russland, Kazachstan, Tadjikistan, Turkmenistan, Kirgizstan, Moldawien, Mongolei, Belarus, Armenien sowie Polen, Slowenien und Österreich präsentierten in der Russischen UNO Mission auf Einladung von Botschafter **Vladimir Voronkov** ihre vielfach preisgekrönten Produkte im Oktagon der Botschaft. Dazu gab es natürlich stilgerecht Russische Spezialitäten von Piroggen, Pelmeni, Heringe, Kaviar, Gurken, etc. sowie Russische Musikstücke gespielt von der hervorragenden Pianistin **Petra Pogady** und gesungen von der Opernsängerin **Olga Shalaeva**.



An die 50 Diplomaten von Albanien bis Japan, Korea bis USA sowie eine Mischung österreichischer Wirtschaftsfachleute, Juristen, Sommeliers und auch Politiker, an der Spitze Landtagspräsident Ing. Penz, NÖ waren geladen und begeistert von den unterschiedlichen Sorten von Wodka, die in dieser Form noch nie präsentiert werden konnten. Botschafter Voronkov betonte in seiner Einleitung bei solchen kulturellen Veranstaltungen gehöre doch Wodka genauso wie Wein – zum Kulturgut. Abgesehen davon lassen sich Probleme in solch einem Rahmen viel leichter lösen. Die Ursprungsidee stammte von Weinritter Walter Götz, der normalerweise seit fast 30 Jahren Kulturevents gemeinsam mit vielen Botschaftern organisiert. Hier sei nur an die Armenische Brandy Verkostung sowie an Slowenische und Albanische Abende erinnert. Er stellte den Bezug zu Russland mit der Kurstadt Baden her, nämlich vom Wiener Kongress, Fürst Metternich, Zar Alexander bis zur Salt-Konferenz mit Chruschtschow und Kennedy in den 60er Jahren.

Für seine Organisation bekam **Chevalier Walter Götz** von Botschafter Korkovsky das Diplom eines „Ambassador of Polish Vodka“. Herr Mag. Farthofer in origineller österreichischer Tracht, erläuterte einleitend die Vodka Historie und Herstellungsmethode, hat doch sein österreichischer Wodka vor 2 Jahren die Gold-Medaille weltweit gewonnen. (Walter Götz) ●

Republik Bulgarien.

Zu einem Festkonzert im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins lud am 3. März 2016 anlässlich des Nationalfeiertages die Botschafterin, **I.E. Elena Shekerletova**. Nach dem Erklängen der beiden Nationalhymnen begrüßte die Botschafterin die Festgäste und die vielen anderen Missionschefs, an der Spitze der Apostolische Nuntius, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen**, mit herzlichen Worten und drückte ihre Freude darüber aus an diesem Tag, den 138. Nationalfeiertag der Republik Bulgarien zu feiern. Das Konzert-

programm setzte sich aus abwechslungsreichen Musikstücken von Schubert, Schumann, Kreisler, Poulenc, Wladigerow und Valchanov zusammen, wobei die Interpreten **Albena Danailova** (Violine), **Maria Prinz** (Klavier) und **Denitsa Laffchieva** (Klarinette) allesamt der großartigen bulgarischen Musikszene entstammten und für ihre Darbietungen Beifallsstürme ernteten. Auch die spontane Zusage eines Walzers von Schostakowitsch bestätigte die hohe Qualität der drei Künstlerinnen. Vor dem Konzert gab es zur Einstimmung noch einen Sektempfang bei dem an die Gäste rot-weiße Martenizas mit Pompons verteilt wurden, die im Wesentlichen einen Talisman für Gesundheit und ein langes Leben symbolisieren, wobei die Farbe Rot für rote Wangen (Gesundheit) und Weiß für weiße Haare, hohes Alter, langes Leben stehen. Der Name „Marteniza“ kommt vom bulgarischen Namen für den Monat März und ist ein uralter Brauch aus der Zeit der Grün-

derung des Ersten Bulgarischen Reiches im Jahre 678 durch die Protobulgaren. Man trägt dieses rot-weiße Glückssymbol von Anfang März solange, bis man ein erstes Frühlingszeichen (Storch, Schwalbe oder blühenden Baum) sieht und dann sich etwas Schönes wünschen kann. Eine ähnliche Tradition gibt es auch zum 1. März in Rumänien und Moldawien; dort wird sie „Martisor“ genannt. (edka) ●

Republik Aserbaidshan.

Wie schon Tradition luden die **Direktorin des Aserbaidshanischen Kulturzentrums in Wien, Frau Leyla Gasimova** und der Botschafter, **S.E. Galib Israfilov** anlässlich des Novruz-Festes zu einem Konzert mit traditionellen aserbaidshanischen Volksliedern und Tänzen in das Kulturzentrum.

Studenten und Tänzer der Aserbaidshanischen Staatlichen Universität für Kultur und Kunst boten unter der Leitung von **Teyyub Aslanov** eine hervorragende Aufführung von 14 Stücken und ausschließlich von aserbaidshanischen Künstlern. Die Volkslieder und Volkstänze waren harmonisch abgestimmt und begeisterten die zahlreichen Gäste. Im Anschluss daran lud die Direktorin zu einem hervorragenden Empfang, bei dem bei guten Weinen und Speisen man noch lange über die dargebotene künstlerische Leistung diskutieren konnte.

Seit dem 10. Mai 2010 ist Novruz auf Beschluss der 64. Generalversammlung der Vereinten Nationen als **internationaler Novruz-Tag** anerkannt. Die Generalversammlung stellte in ihrer Erklärung fest, dass „No-



vruz ein Frühlingsfest sei, das von mehr als 300 Mio. Menschen seit mehr als 3000 Jahren auf der Balkanhalbinsel, in der Schwarzmeerregion, im Kaukasus, in Zentralasien und im Nahen Osten gefeiert wird“. Am 30. September 2009 hatte die UNESCO den Novruz-Tag in die Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen. (aw) ●

Republik Litauen.

Aus Anlass des Tages der Wiedererlangung der staatliche Unabhängigkeit am 11. März 1990 luden die Botschafterin, **I.E. Loreta Zakareviciene** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Giedrius Cekuolis** am 11. März 2016 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Dieses Datum ist der Tatsache geschuldet, dass im Februar 1990 in Litauen erstmals freie Wahlen stattfanden, die die Unabhängigkeitsbewegung „Sajudis“ klar für sich entscheiden konnte.

Am 11. März 1991 erklärte der neugewählte Oberste Sowjet unter Gorbatschow Litauen als erste Unionsrepublik der UdSSR für unabhängig und setzte die Vorkriegsverfassung wieder in Kraft. Gorbatschow erkannte die Sprengkraft der Entscheidung und forderte die sofortige Rücknahme dieser Entscheidung, die letztlich den Anfang vom Ende der Sowjetunion einläutete. Parlamentspräsident Vytautas Landsbergis verweigerte dies und damit kam es zu einem Ultimatum und am 13. Jänner 1991 zum berühmten Vilniusser Blutsonntag bei dem 14 Personen starben und über 1.000 Menschen verletzt wurden. Der Putsch und ein weiterer im August misslangen und am 6. September 1991 erkannte die Sowjetunion die Souveränität der drei baltischen Staaten an.



Beim ob genannten Empfang erläuterte die Botschafterin nach dem Abspielen der Litauischen und der Österreichischen Hymne in ihrer Begrüßungsansprache auch kurz den Grund der Datumsänderung und freute sich über die Anwesenheit so vieler Missionschefs befreundeter Länder. Danach brachte ein Flötenspieler zwei litauische Musikstücke zu Gehör und es gab bei Speis' und Trank' rege Kommunikation zwischen den Botschaftsgästen und der in Österreich befindlichen litauischen Community. Nach all den unruhigen geschichtlichen Veränderungen darf man Litauen im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft und der Nato für die Zukunft viele weitere Erfolge und eine ruhigere Geschichtsschreibung wünschen. (edka) ●

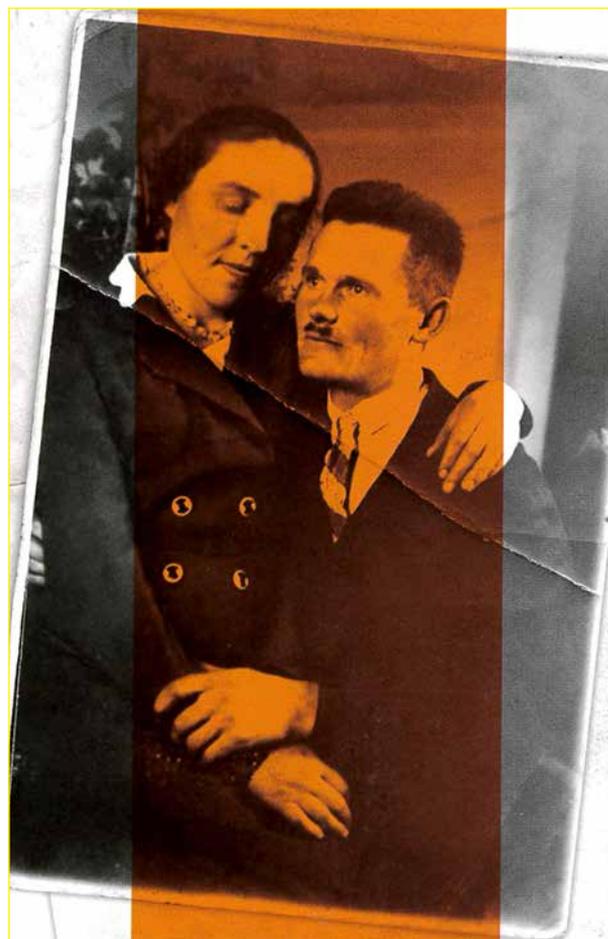
Arabische Republik Ägypten.

Zu einem sensationellen Konzert luden am 11. März 2016 der Botschafter Ägyptens, **S.E. Khaled Shamaa** und der **Kulturrat der Botschaft Prof. Dr. Ahed Ghoneim** in das MuTh – Theater der Wiener Sängerknaben im Wiener Augarten. Präsentiert wurde die im Jahre 2000 gegründete Band **Nesma Abdelaziz** unter der Leitung der Namensgeberin. Diese Band entwickelte einen neuen Musiktypus wo klassische, moderne und Jazzmusik mit arabischer Musik gemischt werden. Auch neue Musikmuster wurden kreiert wobei westliche und arabische Musikinstrumente wie Mezmar, Tabla und Rababa gemischt eingesetzt werden. Hier in Wien präsentierte man vierzehn Musikstücke unterschiedlichster Art von Paganini über Khachaturian und Monti zu Rossini, Bach und diverser arabischer Volksmusik. Die Kombinationen erwiesen sich Großteils als großartig und wurden auch von der Bandleaderin und ihrem Orchester mit großem Enthusiasmus vorgetragen. Wir danken im Namen aller Gäste der Botschaft von Ägypten für diese großartige Präsentation und den gekonnten Mix unterschiedlicher Musikrichtungen im Sinne musikalischer Globalisierung. (edka) ●

Republik Polen.

Am 17. März 2016 wurde im Markowa bei Rzeszów im Südosten Polens das **Familie Ulma-Museum** durch den polnischen Staatspräsidenten, **S.E. Dr. Andrzej Duda**, feierlich eröffnet. Dieses Museum erinnert an jene Polen, die während des 2. Weltkrieges Juden gerettet haben. Aus diesem Anlass lud der Botschafter der Republik Polen, **S.E. Artur Lorkowski** und die Botschafterin des Staates Israel, **I.E. Talya Lador-Fresher** zu einem Festakt in die Polnische Botschaft in Wien. Nach der Begrüßung durch die beiden Botschafter, sprach die **Priv. Doz. Mag. Dr. phil. Heidemarie Uhl** von der Österreichischen Akademie der Wissenschaft und **Dr. Maciej Przegietka**, vom Institut für Nationales Gedenken in Warschau.

Das Ehepaar Józef und Wiktoria Ulma wohnte mit seinen sechs Kindern in Markowa, einem Dorf im Karpatenvorland. Während des 2. Weltkrieges versteckte die Familie in ihrem Bauernhof acht jüdische Mitbürger. In der Nacht des 24. März 1944 ermordeten die deutschen Gendarmen zuerst die verborgenen Juden und danach die gesamte Familie Ulma. Die Familie Ulma wurde im Jahr 1995 mit der Medaille „Gerechte unter den Völkern“ geehrt. (aw) ●



Irland.

Aus Anlass des St. Patricks Day, des Nationalfeiertages Irlands luden die Botschafterin, **I.E. Mary Whelan** und ihr Mann **Kevin O. Malley** am 17. März 2016 zu einem Empfang in die neue Irische Residenz. Fast die gesamte diplomatische Community kam gemeinsam mit dem Doyen, des Diplomatischen Corps, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen** um der charmanten Botschafterin zu diesem Festtag zu gratulieren.

Der Gedenktag des hl. Patrick, der wahrscheinlich im 5. Jahrhundert lebte und als erster christlicher Missionar in Irland gilt, wird in der römisch-katholischen Kirche sowie der anglikanischen Church of Ireland am 17. März begangen. Da der Heilige als Schutzpatron Irlands gilt, ist das Fest des Heiligen im irischen Kalender ein Hochfest. Der 17. März ist in der Republik Irland, in Nordirland, im britischen Überseegebiet Montserrat sowie der kanadischen Provinz Neufundland ein gesetzlicher Feiertag. Der St. Patrick's day wird weltweit von Iren und zunehmend auch von Nicht-Iren gefeiert, wobei die größten Paraden in Dublin, München, New York und Boston stattfinden. Auch in London wird der St. Patrick's Day gefeiert.



Nach den Hymnen und einer Rede der Botschafterin lud man zu Sekt und hervorragenden Imbiss aus Irland mit geräucherterem Lachs, luftgetrocknetem Lammfleisch oder das weltberühmte Irische Rindfleisch, naturbelassen und köstlich. (aw) ●

Republik Albanien.

Anlässlich der Präsentation des designierten neuen österreichische Botschafter für Albanien, **S.E. Johann Sattler** und des 60jährigen Bestehens der Beziehungen zwischen Albanien und Österreich lud der Botschafter, **S.E. Roland Bimo** am 17. März 2016 zu einem Empfang in das Hotel Rainer's in Wien. Nach den Eröffnungsreden der beiden Botschafter, wurde auch eine Aufzeichnung der **Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Ulrike Lunacek** eingespielt, die Botschafter Sattler viel Erfolg für seine neue Aufgabe in Tirana wünschte. Auch der Generalsekretär des Außenamtes **Dr. Michael Linhart** ließ es sich nicht nehmen lobende Worte, sowohl für die beiden Botschafter als auch für die Beziehungen zwischen Österreich und Albanien zu finden.



Im Anschluss lud man zu einem Buffet-Dinner, das die zahlreich erschienenen Botschafter aller Nachbarländer auch sichtlich genossen. Begleitet wurde das Abendessen mit Darbietungen folkloristischer Balkanmusik. Wir danken für diesen hervorragenden und gelungenen Abend, der einen ereignisreichen Tag beendete. (aw) ●

Bälle 2016 - „Kurz & Gut“.

Die Ballsaison 2016 war eine der kürzesten in der Geschichte – und das Gedränge am Parkett wohl deshalb heuer besonders groß. Ein kleines, schwungvolles Resümee.

Mit sozialem Hintergrund: der Jägerball.

Es ist der Ball mit den feschesten Dirndl und den kernigsten Burschen. Der 95. Jägerball, korrekt eigentlich der „Ball vom Grünen Kreuz“, stand heuer unter der Patronanz des Bundeslandes Steiermark. Mit 6900 Menschen war das Ballhighlight auch heuer wieder ausverkauft. Auf der Tanzfläche tummelten sich die Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Society, darunter auch der bekannte Opernsänger **Clemens Unterreiner**. „Das ist ein junger Ball bei dem man bequemerweise statt einem Frack eine legere Lederhose tragen kann. Das liebe ich sehr!“ Dem pflichtete auch der Wiener Dompfarrer **Toni Faber** zu und bekannte sogar, dass er geprüfter Jäger sei. Minister **Andrä Rupprechter** betonte die Wichtigkeit der Jagd. „Sie ist ein Teil der österreichischen Landeskultur und hat eine wichtige nachhaltige, ökologische Ausgleichsfunktion.“ Ähnliches gilt für den Ball selbst, der eine wichtige soziale Funktion erfüllt. Der historische Hintergrund: Am 4. März 1905 veranstalteten Jäger um Alexander Prinz zu Solms-Braunfels im Hotel Continental erstmals einen Jägerball, um in Not geratene Jäger und deren Familien zu helfen. Der von ihnen gegründete Verein „Grünes Kreuz“ besteht nach über 100 Jahren immer noch und der von ihm organisierte Ball zählt mittlerweile zu den beliebtesten Tanzveranstaltungen Wiens. Und nach wie vor liefern die jährlich veranstalteten Jägerbälle, die lediglich durch die Weltkriege unterbrochen wurden, die finanzielle Basis, um im Dienst des Nächsten zu wirken. www.verein-grueneskreuz.at ●

**Werbung um 125 Euro
im Diplomatischen Pressedienst. Email:
diplomatischer.pressedienst@chello.at**



Justitia bat zum Tanz: der Juristenball.

Es ist natürlich kein Zufall, dass es auch eine „Paragrafen-Polka“ gibt. Das flotte Stück, Opus 16, war eine Auftragsarbeit an Eduard Strauss (1835-1916). Die Polka und eine weitere Widmungskomposition - der Walzer „Expensnoten“, Opus 194, von Josef Strauss - wurden beim Tanzereignis vor 150 Jahren in den Sophiensälen uraufgeführt. Genau eineinhalb Jahrhunderte später eröffnete das Jungdamen- und Herrenkomitee unter der Leitung von Prof. Schäfer-Elmayer zu diesen Straußklängen den Juristenball 2016. Es war ein wahrhaft rauschender Ballabend – nicht nur mit Walzer, sondern auch mit heißen Salsa-Klängen. Eröffnet wurde der Ball von Bundesminister **Dr. Wolfgang Brandstätter**, der eine Reihe von Berufskollegen begrüßen konnte, unter anderen den ehemaligen Justizminister **Dr. Nikolaus Michalek**, BM a.d. **Johann Farnleiter**, weiters den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes **Dr. Eckart Ratz**. Auch EU-Kommissar **Dr. Johannes Hahn** beehrte den Ball mit seiner Gattin.

Schönes Highlight der Nacht: Nach der Mitternachts-Quadrille spielte das „Ziehler Hofballorchester“ unter der Leitung des international bekannten Gastdirigenten, Univ. Prof. Dr. Johannes Wildner und derzeit Intendant der Oper Burg Gars, die Juristenballtänze op. 177 von Johann Strauss. Für vollen Sound sorgte auch die Big Band der Gardemusik Wien, die Formation „4 for Jazz“ mit Carole Alston und die Rudi Wilfer-Band. Auch kulinarisch war der Ball ein Fest. Das Buffet in der Hofburggalerie verwöhnte unter anderem mit veganen Spezialitäten und einer Austernbar. Zur Erfrischung gab es sogar einen Eissalon im Nostalgiestil mit einem speziell für den Ball komponierten „Juristen-Ball Coup“. Die hervorragenden Weine von Fritz Wieninger und Helmut Preisinger rundeten den Juristen-Ball 2016 auch önologisch wunderbar ab. www.juristenball.at ●

Aus den Hohen Tauern ins Medjmurje
MUR-LANDSCHAFTEN - Malerei und Grafik
Palais Porcia, Herrengasse 23, 1010 Wien
8.-22. April 2016
Montag - Donnerstag, 10-16 Uhr, Freitag 10-15 Uhr

Celebrating Japan: der IAEA Staff Association Ball.

Schon zur Tradition gehörend ist der Besuch des Balles der IAEA in der Wiener Hofburg. Wie schon im Titel ersichtlich war dieses Jahr Japan das Partnerland und es präsentierte sich in vielfältiger Weise. Aber zuerst gab es die „Vienna Pipes and Drums“ gefolgt von der Flaggenparade der UN Security. Als Zeremonienmeisterin engagierte sich wie schon in den vorangegangenen Jahren **Jennifer Lusser**, die diesen Job mit Begeisterung ausführte. Als Generaldirektor der IAEA hielt **Dr. Yukiya Amano** seine Einführungsworte nicht ohne Stolz auf die guten Beziehungen zu Japan hinweisend und die berühmte Sopranistin **Akiko Nakajima** sang einige wunderbare, japanische Musikstücke. Das **Moderne Japanese Taiko Ensemble Shuichi Hidano** bot ein Trommelfeuerwerk an guter Laune und da die kulinarischen Genüsse auch nicht fehlen durften, gab es eine Sushi Kochdemonstration im Foyer und in den Maria Theresia Appartements lud das **Restaurant Nihonbashi** zu japanischen Spezialitäten und Getränken. Neben diesen Besonderheiten, erfreute natürlich auch das klassische Johann Strauss Ensemble Wien und Gerhard Aflenzer Broadway Big Band, die zum Tanzen in den Festsaal einluden. Und wer dann davon genug hatte, besuchte den Heurigen und konnte sich so für den nächsten Tanz ein bisschen ausruhen. Die vielen internationalen Gästen genossen in ihren Festtagsgewändern neben dem Tanzen auch das Flanieren durch die ehrwürdigen Räumlichkeiten der Hofburg; durch die einst der Kaiser und sein Hofstaat spazierten - und man fühlte sich einfach Wohl auf diesem Fest. www.iaea.org. ●

Netzwerken und Tanzen: der Ball der Wiener Wirtschaft.

Einer der schönsten Bälle der vergangenen Ballsaison war sicherlich wieder einmal der Ball der Wiener Wirtschaft. Und dieses Mal haben sich die Veranstalter erneut etwas einfallen lassen. So bot man heuer neben einem Kaffeehaus mit Pianomusik, einem Wiener Würstelstand und dem Eröffnungskomitee der Wiener Tanzschulen, eine Kleiderschau der Wiener Modemacher, die Unikate in Rottönen präsentierten. Als besonderes Highlight die Tombola-Glücksbringer in Form von Rauchfangkehrern. Beim Empfang der Ehrengäste begrüßten der Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, **Dr. Christoph Leitl**, der Präsident der Wirtschaftskammer Wien, **Dipl.Ing. Walter Ruck**, der Direktor des Wirtschaftsbundes Wien, **Dr. Alexander Biach** und der Ballobmann des Ehrenkomitees,



Kommerzialrat Karl Heinz Pisec, MBA die geladenen Ehrengäste. Im Anschluss daran stürzte man sich ins Ballvergnügen, wobei wie gewohnt im Festsaal das klassische Ballorchester Krisper und das Tanzorchester Axel Rot aufspielten, während im Zeremonienaal „Saxophone Affaires“ und im Rittersaal „Sinus & Co“ zum Tanz baten. Nach der Mitternachtseinlage folgte die Publikums-Quadrille, die ungeübte Tänzer zur Verzweiflung brachte, während die Profis gekonnt ihre Figuren präsentierten. Lange nach Mitternacht endete der Ball und es war wieder ein herrlicher Abend und eine gelungene Präsentation der Wiener Wirtschaft. www.hofburg-ball.at. ●



Bewegung ist gesund: der Ärzteball.

Der „Wiener Ball“ wurde 2010 in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen und somit auch der Wiener Ärzteball, der in seiner Gesamtheit einer der schönsten „Ball-Kompositionen“ der Saison ist. Die Wiener Ärzte riefen diesmal die „Belle Epoque“ als Motto aus. Anlässlich des 160. Geburtstag des Begründers der Psychoanalyse wurde heuer wie zu Freuds Zeiten getanzt. Dem entsprechend war die Balleröffnung von den goldenen 1920er Jahren inspiriert. Und auch die Mitternachtseinlage im großen Festsaal der Hofburg spielte mit dem Thema Burlesque, zu dem die Sänger und Tänzer der Vereinigten Bühnen Wien einen mitreißenden Showact lieferten. Abgesehen davon wurde am Ärzteball besonders eifrig getanzt, schließlich predigen die Ärzte seit Jahren, dass Bewegung gesund ist. „Tanzen ist Aktivität, Ausdruck, Entspannung, Freude, Jux, Kunst, Leidenschaft, Musik, Rhythmus, Seligkeit, Tanzen ist Leben. Der Ärzteball in der Wiener Hofburg hat Tradition - aber auch Zukunft!“, sagte Ball-Organisatorin **Dr. Isabella Clara Heissenberger** und wünschte im Namen der Ball-Leitung und des Ball-Komitees fröhliche Stunden beim 66. Wiener Ärzteball. www.aerzteball.at ●



Ärztchammer für Wien/Stefan Seelig



Ärztchammer für Wien/Stefan Seelig

Tanzen für den guten Zweck: das Elmayer-Kränzchen.

Ballgäste aller Generationen genießen jedes Jahr das traditionelle Elmayer-Kränzchen in der Wiener Hofburg, das seit Jahrzehnten den feierlichen Schlusspunkt der offiziellen Wiener Ballsaison bildet. 200 Debütantenpaare und 20 Paare der Elmayer Walzer-Formation beeindruckten im Rahmen der fulminanten Eröffnung zahlreiche prominente Ballgäste und die 3000 Anwesenden. Für ein besonderes Highlight sorgte der Auftritt des Ausnahmetalents **Ryan Speedo Green** – der 29jährige Bassbariton und Solist der Wiener Staatsoper begeisterte mit seiner stimmungsgewaltigen Darbietung. Neben Showblocks mit Tamiko Suzuki, Dr. Johannes Gajdosik und der Lateinformation der Tanzschule Elmayer war die berühmte Publikumsquadrille Höhepunkt des Abends in der Wiener Hofburg. Für den guten Ton sorgten unter anderen das Salonorchester und die Bigband der Gardemusik. Das Elmayer-Kränzchen endete traditionell mit dem Glockenschlag um Mitternacht.



Aus den Erlösen spendet die Tanzschule seit 1920 alljährlich eine beträchtliche Summe, die getreu der Familientradition von Thomas Schäfer-Elmayer an den Leiter des gemeinnützigen Haus der Barmherzigkeit überreicht wird. Institutsdirektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger freut sich über die

96. Ballspende: „Mithilfe dieser tatkräftigen Unterstützung durch die Tanzschule Elmayer können wir auch in Zukunft innovative Therapieformen für unsere schwer pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner sicherstellen. Außerdem

unterstützt uns die Tanzschule seit 2013 beim therapeutischen Demenz-Tanzcafé am Standort Tokiostraße mit Zeitspenden – bei jedem Termin bringt ein junges Tanzpaar Schwung in die therapeutische Veranstaltung.“



Bereits zum zweiten Mal kamen dem Haus der Barmherzigkeit auch die Einnahmen der „Herren-Insel“ zugute. Dabei stellten sich abwechselnd 50 Herren der Latein- und Walzerformation der Tanzschule Elmayer für ein Tänzchen für den guten Zweck zur Verfügung. „Nach dem Jubiläumsjahr 2015 freue ich mich besonders, dass wir trotz der kurzen Ballsaison wieder überaus zufrieden mit dem Besuch sein können, und deshalb neben einem Spendenrekord an das Haus der Barmherzigkeit zusätzlich noch beinahe 10.000 Euro an das

Wiener Rote Kreuz für seine Jugendarbeit übergeben können. Besonders freue ich mich über die Debütantenpaare, die hier in Österreichs größtem Eröffnungskomitee großartig mitwirken und ihre erste Hofburg-Balleröffnung erleben“, betonte Tanzschulleiter und Ballorganisator **Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer**. www.elmayer.at ●

**Werbung um 125 Euro
im Diplomatischen Pressedienst. Email:
diplomatischer.pressedienst@chello.at**



Theaterkritiken.

„Der Kongress tanzt“ Neues Highlight an der Wiener Volksoper.

Aus einem liebenswerten Tonfilm mit Weltstars wie Lilian Harvey und Willy Fritsch aus dem Jahre 1931 „Der Kongress tanzt“ von Erik Charell und der dazugehörigen Filmmusik vom ehemaligen Ufa-Generalmusikdirektor Werner Richard Heymann gelang es den talentierten Musikarrangeur und Dirigenten **Christian Kolonivits** eine amüsante, spritzige Operette für Salonorchester zu formen die mit den bekannten Ohrwürmern aus der Zeit „Das muss ein Stück vom Himmel sein“, „Wien und der Wein“ oder „Das gibt’s nur einmal“ auch heute noch das Publikum betören. Dass in dieser Bühnenfassung von **Michael Quast** und **Rainer Dachsel** im ersten Akt vielleicht ein wenig zu viel gesprochen wird ist ein kleiner Wermutstropfen und auch die tänzerischen Einlagen sind für diese gekonnte Wienwerbung einfach zu wenig. Der Inhalt der leicht anzüglichen Operette aber ist rasch erzählt:

Die Crème de la Crème der internationalen Politik berät 1815 in Wien über die Neuordnung Europas. Metternich, unterstützt von seinem Geheimsekretär Pepi, hält die mächtigen Herren mit prächtigen Festen bei Laune. Die hübsche Handschuhmacherin Christel nutzt den Kongress für eine charmante Marketingstrategie und überreicht allen Neuankömmlingen Blumensträuße. Der Zar von Russland verliebt sich in das süße Mädel. Das kommt wiederum Metternich sehr gelegen, da eine Liebschaft den Zaren von den Staatsgeschäften ablenken sollte. Der aber hat seinen Doppelgänger Uralsky mitgebracht und schafft somit, Frauen und Kongresssitzungen gleichzeitig zu besuchen.

Es ist kaum anzunehmen, dass diese Operette viel mit historischen Tatsachen zu tun hat, sie vermittelt aber umso mehr das österreichische Lebensgefühl, nämlich, dass die Ausgaben für solche Feste immer ausufern, was der köstliche Finanzminister (**Nicolaus Haag**) lautstark beklagt und dass offensichtlich in der Hofburg mehr getanzt als Politik gemacht wurde. Besonders die Dialoge, die **Volksoperndirektor Robert Meyer** einbaute und seine Szenen als Fürst Metternich im Frühstücksbett und die daraus hervorgehenden Intrigen verlockten zu spontanen Applaus. Sehr eloquent in Stimme und Spiel auch **Boris Eder** in seiner Doppelrolle als Zar Alexander und Uralsky, köstlich **Michael Havlicek** als Metternichs Geheimsekretär Pepi und **Anita Götz** als Idealbesetzung der Christel – erst kindlich verliebt, dann wunderbar beleidigt und schließlich einsichtsvoll abgeklärt, aber alles mit solider Gesangkunst. Es ist eine Operette, die die Wiener Seele offenbart und Einblick verschafft in die Wiener Operettenseligkeit der sogenannten „Guten alten Zeit“, was Ausländer hier so lieben und wir Wiener heute manchmal schon vermissen. Jedenfalls, ein gelungener Abend zum Schmunzeln und Träumen. – Weitere Aufführungen am 29. März 2016 sowie am 2. und 8. April 2016. (edka) ●



Volksoperndirektor Robert Meyer als Metternich

Industrie & Messespiegel.

Hannover Messe mit Partnerland USA. Weltbühne für die vernetzte Industrie.

Die HANNOVER MESSE 2016 steht im Zeichen der vernetzten Industrie. 5 000 Aussteller zeigen fünf Tage lang Technologien für die Fabriken und Energiesysteme der Gegenwart und Zukunft. Das Partnerland USA präsentiert Hightech „Made in America“. Und US-Präsident Barack Obama nutzt die weltweit wichtigste Industriemesse, um das transatlantische Handelsabkommen (TTIP) voranzubringen.

Die HANNOVER MESSE 2016 ist der globale Hotspot für Industrie 4.0. „Im April kommen in Hannover alle Treiber der industriellen Digitalisierung zusammen: die deutschen Unternehmen mit Kernkompetenzen im Maschinenbau und der Elektrotechnik, führende US-Softwareanbieter sowie Unternehmen aus Asien, die ihrerseits die Vernetzung in der Industrie forcieren“, sagt **Dr. Jochen Köckler, Mitglied des Vorstands der Deutschen Messe AG**. „Daraus entstehen neue Partnerschaften und Geschäftsmodelle auf dem Weg zu Industrie 4.0.“

Unter dem Leitthema „Integrated Industry – Discover Solutions“ werden im April 2016 Technologien für die Digitalisierung von Fabriken und Energiesystemen in Hannover gezeigt. Köckler: „Wir erwarten nun erstmals mehr als 100 konkrete Anwendungsbeispiele für Industrie 4.0 auf der Messe. Das ist weltweit einzigartig.“ Besucher aus dem produzierenden Gewerbe erfahren, wie sie ihre Produktionsanlagen Schritt für Schritt zur



Dr. Jochen Köckler, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Messe AG (links) und John B. Emerson, US-Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland



Industrie-4.0-Fabrik ausbauen. Besucher aus der Energiewirtschaft entdecken technische Lösungen für intelligente Energiesysteme.

Das Energiesystem der Zukunft braucht immer kleinteiligere Lösungen, die über ein intelligentes System interagieren. „Unter dem Schlagwort ‚Integrated Energy‘ stehen auf der HANNOVER MESSE Lösungen für die Vernetzung der gesamten Energiekette im Mittelpunkt – von der Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Speicherung bis hin zu alternativen Mobilitätslösungen“, sagt Köckler. „Auf einer Demonstrationsfläche zeigen wir erstmals ein interaktives Modell des Energiesystems der Zukunft.“

Enorme Schubkraft für die HANNOVER MESSE bringt zudem das Partnerland USA. Führende Unternehmen der weltgrößten Volkswirtschaft werden ihre Lösungen für die vernetzte Industrie vorstellen. Darunter General Electric, Honeywell, Eaton, Molex, Microsoft, AT&T oder IBM. Köckler: „Das US-Präsident Barack Obama die Messe gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnen wird, ist ein starker Beleg für die internationale Bedeutung der HANNOVER MESSE.“ Neben TTIP wird Obama für Investitionen in den USA werben. Außerdem wird er die Vereinigten Staaten als wichtigen Anbieter von Industrie-4.0-Technologien positionieren. Da passt es, dass sich das in den USA gegründete Industrial Internet Consortium (IIC) erstmals mit einer Sonderfläche auf der HANNOVER MESSE präsentieren wird. Das IIC ist eine global agierende Organisation mit dem Ziel, die Etablierung des industriellen Internets der Dinge zu beschleunigen.

Die weltweit wichtigste Industriemesse wird von 25. bis 29. April 2016 in Hannover ausgerichtet. Die HANNOVER MESSE 2016 vereint fünf Leitmesen an einem Ort: Die vier zentralen Themen der HANNOVER MESSE 2016 sind Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, innovative Zulieferlösungen sowie Forschung und Entwicklung. – Weitere Informationen finden Sie unter www.hannovermesse.de. ●

CeMAT 2016 stellt Digitalisierung und Automatisierung in den Mittelpunkt.

Mit dem Leitthema „Smart Supply Chain Solutions“ geht die CeMAT, die Weltleitmesse für Intralogistik und Supply Chain Management, vom 31. Mai bis zum 3. Juni 2016 in Hannover an den Start und richtet damit den Blick auf die digitalisierte und vernetzte Wertschöpfungskette. „Industrie 4.0 im logistischen Kontext ist das Trendthema der kommenden CeMAT. Demnach werden künftig alle Behälter oder Ladungsträger und Transportmittel sowie das Transportgut selbst mit Intelligenz ausgestattet werden. Prozesse können dadurch hochflexibel gestaltet und überwacht werden. Dabei sind Geschwindigkeit, Präzision, Flexibilität und Verfügbarkeit entscheidende Wettbewerbsfaktoren in der Abwicklung logistischer Prozesse. Grundlage dafür ist die Digitalisierung, die der Branche einen weiteren positiven Schub geben wird“, sagte Dr. Andreas Gruchow, Mitglied des Vorstands der Deutschen Messe AG, anlässlich der CeMAT Preview in Hannover.

Die CeMAT ist maßgeblicher Impulsgeber für die weltweite Intralogistikbranche und zeigt die gesamte Bandbreite der Produkte und Lösungen für eine zukunftsfähige und vernetzte Logistik. Sowohl halb- als auch vollautomatisierte Lagerlösungen, autonome Geräte, innovative Flurförderzeuge, neue Regalsysteme, kollaborative Roboter oder IT-Systeme werden von den Ausstellern aus aller Welt präsentiert. **Logistics IT im Fokus.** Dabei gewinnt die Software zunehmend an Bedeutung. Mit dem neuen Ausstellungsschwerpunkt Logistics IT spiegelt



die CeMAT diese Entwicklung. „Ohne intelligente oder smarte IT-Lösungen ist die Logistik nicht mehr denkbar. IT ist Innovations-treiber in der Logistik, dabei schaffen das mobile Internet und die Einbeziehung jedes Endanwenders in der Prozesskette völlig neuartige Möglichkeiten“, sagte Gruchow.

Erstmals präsentiert sich der Markt-führer für Unternehmenssoftware, SAP, gemeinsam mit sechs Partnern als Aus-steller auf der CeMAT. Im Ausstellungsbe-reich Logistics IT in der Halle 27 setzt der Softwarekonzern den Schwerpunkt seines Messeauftritts auf das Thema „Vernetzte Logistik“. Ein Highlight des Ausstellungs-bereichs ist das Forum Logistics IT und Au-tomation. Dort diskutieren IT-Experten mit Anwendern über Themen wie Cloud in der Logistik, Mobile Solutions, Schnittstellen + Integration, Intelligentes Tracking & Tracing, Netzwerkplanung / Supply Chain Design, Big Data in der Logistik, WMS, Bildverarbeitung in der Logistik oder Vir-tualisierung. Zur kommenden CeMAT werden mehr als 1 000 Aussteller aus aller Welt erwartet. Dabei kommt jeder zweite Aussteller aus dem Ausland. Neben Deutschland sind die wichtigsten Ausstellernationen Belgien, China, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Schweden, Spanien und die Türkei. – Weitere Informationen finden Sie unter www.cemat.de. ●



Neue Strategie macht die OMV fit für die Zukunft.

Der OMV Vorstand stellte die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens für die kommenden Jahre vor: „Wir haben uns in den vergangenen Monaten intensiv mit der Situation des Unternehmens und den anstehenden Herausforderungen auseinandergesetzt. Wir machen die OMV fit für einen volatilen Markt und die Zukunft. Wichtige Schritte haben wir bereits gesetzt.“ In den kommenden Jahren gibt es für das Unternehmen die folgenden Prioritäten: Cashflow-Sicherung, nachhaltige Ressourcenbasis im Upstream-Geschäft, weitere Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Downstream Öl-Bereichs und Restrukturierung des Downstream Gas-Geschäfts. Ziel bei allen Vorhaben ist eine verbesserte Profitabilität.



Cashflow-Sicherung. Für die Sicherung des Cashflows stehen dem Unternehmen mehrere Hebel zur Verfügung, so OMV CEO Seele: „Angesetzt wird überall, bei Investitionen, Explorationsausgaben und operativen Kosten. Es gibt keine Zielsetzung hinsichtlich Personalanpassungen, diese sind aber auch nicht auszuschließen.“ Die Investitionen werden weiter auf EUR 2,4 Milliarden sinken – gegenüber 2014, dem bisher letzten Jahr mit hohen Ölpreisen, ergibt sich bis 2016 eine erwartete Reduktion um rund 40 Prozent. Gleichzeitig werden die Ausgaben für Exploration und Evaluierung drastisch zurückgenommen, von 2014 bis 2017 um rund 60 Prozent von EUR 700 Millionen auf EUR 300 Millionen. Dazu kommen weitere Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen, die bis 2017 rund EUR 300 Millionen im Vergleich zu 2014 bringen sollen.

Wichtigstes Ziel ist die Stabilisierung des Cashflows. Zusätzliche Mittel werden durch den Verkauf von nicht strategischen Vermögensteilen Erlöst. Dazu gehört die bereits angekündigte Veräußerung eines Minderheitsanteils von bis zu 49 Prozent an der regulierten Pipeline-Gesellschaft Gas Connect Austria und die Veräußerung von bis zu 100 Prozent der Anteile an der türkischen Tochter OMV Petrol Ofisi. Seit Beginn der Übernahme von OMV Petrol Ofisi im Jahr 2006 ist es nicht gelungen, ein integriertes Geschäft in der Türkei aufzubauen. Ziel all dieser Maßnahmen ist es, einen weitgehend neutralen freien Cashflow nach Dividenden zu erwirtschaften.

Nachhaltiges Upstream-Geschäft. „Die OMV hat es bei vielen Aktivitäten selbst in der Hand, bei Kosten und Investitionen effizienter zu werden. Wir sind bei mehr als 70 Prozent unseres Portfolios Betriebsführer“, sagt OMV Generaldirektor Rainer Seele. „Die Strategie, das Produktionsvolumen um jeden Preis in die Höhe zu schrauben, ist vorbei. Wir fokussieren uns auf die hochprofitablen Barrels. Das heißt: Profitabilität geht vor Produktionswachstum.“ 90 bis 95 Prozent der Upstream-Investitionen bis 2020 werden in die Erhaltung des Produktionsniveaus von rund 300.000 boe pro Tag und, falls es die politische Situation erlaubt, in die Wiederaufnahme der Produktion in Libyen und im Jemen fließen. Die restlichen 5 bis 10 Prozent sind für das Investitionsprojekt Achimov IV und V in Russland vorgesehen. „Unser Ziel ist es, das Upstream-Portfolio der OMV nachhaltig aufzustellen, das heißt, dass wir die Reserven, die wir produzieren auch vollständig ersetzen.“ Die Kernregionen sind Österreich und Rumänien, die Nordsee, der Mittlere Osten und Afrika. – Weitere Informationen finden Sie unter www.OMV.com. ●

Doppler Gruppe. Ausgezeichnete Ergebnisse für 2015.

Trotz eines herausfordernden Marktumfelds hat die Doppler Gruppe 2015 ein Rekordergebnis erzielt! Das EGT (bereinigt um Sondereffekte) betrug 4,755 Millionen Euro und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Bei einem Investitionsvolumen von rund 6 Millionen Euro wurde ein operativer Cash Flow von knapp 13 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Doppler Gruppe besitzt ein äußerst kompaktes, neues und modernes Tankstellennetz, das im vergangenen Jahr erstmals die 500 Millionen Litergrenze an Treibstoffabsätzen im gesamten Jahr erreicht hat!“ berichtet **Dr. Bernd Zierhut**, Geschäftsführung der Doppler Gruppe. „Gründe für dieses Erfolgsergebnis sind einerseits das konsequente Umsetzen unserer Strategie und die Auswahl der dazu wichtigen und richtigen Partner, andererseits das Multichannel Sourcing, sprich der unabhängige Einkauf bei allen Raffinerien!“ erklärt Dr. Zierhut weiter. 2015 verkaufte Doppler um 13% mehr Treibstoffe (DK und VK)

an seinen Tankstellen – gesamt knapp 800 Mio Liter, 28 Mio Liter Heizöl (Steigerung um 23% im Vgl. zu 2014), 674 Tonnen Erdgas (CNG +11,5% im Vgl. zu 2014) und 18 Tonnen Flüssiggas (LPG, +22,5% im Vgl. zu 2014) wurden abgesetzt und runden das Erfolgsergebnis ab.

Die Doppler Gruppe hat aktuell 238 Tankanlagen österreichweit, davon werden 168 unter der Marke Turmöl, 58 unter der Marke BP und 12 Tankstellen unter der Marke AWI geführt. Mit 168 Turmölstationen zum Jahresende 2015 ist Turmöl damit zahlenmäßig die zweitgrößte Diskontkette Österreichs und rangiert unter den internationalen Mineralölmarken.

Bestätigung der Strategie. Grundsätzlich setzten sich die Trends der letzten Jahre auch im Jahr 2015 fort. Einerseits kam es in Österreich zu einem

Ausbau der Premium Standorte („Die Tankstelle als Dienstleistungszentrum“), andererseits fand ein Umbau auf unbemannte Automatenstationen statt. 2015 wurden vier neue Nah und Frisch punkt Convenience Märkte in das Doppler Netz integriert. Neben den 44 Spar Express Shops ergänzen nun acht Nah und Frisch Märkte das Shopangebot. Aber auch die Schiene der Tankautomaten wurde 2015 weiter ausgebaut. Mit Ende 2015 betreibt die Doppler Gruppe 58 Tankautomaten, die unter der Marke Turmöl Quick den Kunden rund um die Uhr Treibstoffe zu



extrem günstigen Preisen anbieten. „Unsere eingeschlagene Strategie geht voll auf, bei den Tankautomaten haben wir ein Wachstum von 25%. Österreichs Autofahrer sind sehr kostenbewusst, sie nutzen entweder einen Tankautomaten oder setzen auf die Zusatzangebote und Servicestationen – genau das wird auch unser künftiger Schwerpunkt sein!“ so **Dkff. Daniela Dieringer, MBA**, Geschäftsführung Doppler Gruppe.

Ausblick 2016. „2015 war für uns ein Jahr der Konsolidierung nach den großen Investitionen, wir sind damit sehr zufrieden und offen für Neues. Die Doppler Gruppe sieht sich als Energiehändler der Zukunft, wo alle Energiequellen- Treibstoffe, Erdgas und Strom- bezogen werden können. Neben unseren zwei Multi Energy Stationen in Wels und in Wien werden wir die Flugdächer von drei Stationen in Wien mit Photovoltaik Paneelen ausstatten!“, berichtet **Franz Joseph Doppler, Eigentümer der Doppler Gruppe**. Der Fokus für 2016 liegt bei der Doppler Gruppe auf Weiterentwicklung, Ausbau und Qualitätsverbesserung. „Die konstanten Ergebnisse der letzten Jahre zeigen uns, dass wir uns auf die richtigen Strategien fokussieren und daher auch positiv in die Zukunft blicken können“, so Franz Joseph Doppler weiter. – Weitere Informationen finden Sie unter www.doppler.at. ●



v.l.n.r.: Franz Joseph Doppler, Daniela Dieringer und Bernd Zehet

CWT registriert 2015 international steigendes Neukundengeschäft.

Carlson Wagonlit Travel (CWT) hat im Jahr 2015 auf dem internationalen Markt bei unverändert herausfordernder Wirtschaftslage solide Finanzergebnisse erzielt. **So steigerte das Unternehmen das weltweite Neukundengeschäft auf 1,7 Milliarden US-Dollar.** Die Zahl der Buchungen lag international mit 61,4 Millionen auf dem Niveau des Vorjahrs. Dies spiegelt die beträchtlichen Reisebudget-Kürzungen der Kunden aus dem Energiesektor wider. Bereinigt um die Entwicklung dieser Kunden stieg die Zahl der Buchungen um 1,3 Prozent. Der vermittelte Gesamtumsatz erreichte 24,2 Milliarden US-Dollar.

Die Zahl der Buchungen in Europa, dem Nahen Osten und Afrika sank leicht um 1,2 Prozent. In Lateinamerika sanken die Buchungen wegen der großen Bedeutung der Energiewirtschaft und der Rezession in Brasilien um 7,8 Prozent. In Nordamerika stieg die Reiseaktivität und somit die Anzahl der Buchungen um 1,1 Prozent, in der Region Asien/Pazifik entwickelte sie sich stabil.

Auch 2015 konnte CWT seine hohen Kundenzufriedenheitswerte halten, diese waren 90 Prozent bei den Travel Managern und 88 Prozent bei den Reisenden. Die Kundenbindungsrate lag bei 94 Prozent.

„2015 waren die Auswirkungen stark fallender Energie- und Ölpreise für die von uns betreuten Kunden deutlich spürbar“, sagt **Douglas Anderson, President und Chief Executive Officer von CWT**. „Wir haben dennoch solide Ergebnisse erzielt. Unser Hauptaugenmerk liegt weiter auf dem Ausbau unserer technischen Produkte. Unter anderem haben wir unsere App CWT To Go um die mobile Hotelbuchung erweitert und weltweit CWT AnalytIQs eingeführt, ein leistungsstarkes Tool für das Reporting und Management von Reisedaten. Außerdem legten wir mit dem Erwerb von Ormès, einem führenden Anbieter von Meetings und Events, und dem Verkauf des Urlaubsanbieters Havas Voyages die Grundlage für weiteres Wachstum in Frankreich.“

Die App CWT To Go konnte 2015 erneut starkes Wachstum verzeichnen: Die Zahl der registrierten Nutzer stieg um 62 Prozent auf 560.000. Anfang 2015 hatte CWT zudem in 17 Märkten eine mobile Hotelbuchungsfunktion integriert – was zu rund 35.000 Hotelbuchungen mit einem Volumen von rund zehn Millionen US-Dollar führte. – Weitere Informationen finden Sie unter www.carlsonwagonlits.at. ●

Rolls-Royce verlängert Vertrag mit FACC.

Die FACC AG schreibt ihre Erfolgsgeschichte mit Rolls-Royce fort und hat mit dem britischen Triebwerkshersteller den Vertrag zur Lieferung von Composite-Komponenten für zivile Triebwerke verlängert. Der erste Vertrag war 2000 abgeschlossen worden, die Verlängerung reicht bis 2025 und beinhaltet Lieferungen von Serien- als auch Ersatzbauteilen.

Wir sind stolz, dass Rolls-Royce seit mehr als 15 Jahren auf FACC vertraut“, erklärte Walter Stephan, Vorstandsvorsitzender der FACC AG, anlässlich der Vertragsunterzeichnung. „Dieser neue Vertrag stärkt unsere Position als Schlüssellieferant von Rolls-Royce und anerkennt unsere Technologieführerschaft im Sektor hochfester Leichtbaukomponenten für zivile Flugzeuge. Gerade in den höchstbelasteten Triebwerksbereichen, wo es neben geringem Gewicht und höchster Festigkeit vor allem auch um Lärmreduktion geht, kommen unsere innovativen Lösungen aus Composite zum Einsatz.“

Das Portfolio von FACC auf Rolls-Royce Triebwerken beinhaltet Auskleidungen im Fan Case, schalldämmende Verkleidungen, Einlaufkonusse und akustische Mantelstromgehäuse. Die FACC Komponenten tragen dank perforierter Akustikpaneele zum Fortschritt in der Schalldämpfung bei. Komplexe, integrale Composite-Lösungen ersetzen vermehrt klassische, oft vierteilige Metallanwendungen und bringen Einsparungen bei Gewicht und Montagezeit. Die Fertigung in höchster Präzision und engsten Maßtoleranzen ist dabei die Basis für die Erfüllung der strengen Anforderungen an Sicherheit und Zuverlässigkeit. Mit etablierten Herstellungsverfahren und permanenter Prozessoptimierung, gepaart mit einem internationalen Netzwerk an Zulieferbetrieben, kann FACC Rolls-Royce kosteneffiziente Vorteile bieten.

„FACC und Rolls-Royce haben über die letzten Jahre eine beispielhafte Kunden-Lieferanten-Beziehung aufgebaut“, betonte Günter Nelböck, Director Engine Programs von FACC. „Alle Beteiligten bilden ein perfektes Team, das an einem Strang zieht. Nur dadurch ist es möglich, dass FACC die Kundenanforderungen hinsichtlich Technologie, Qualität und Termin optimal erfüllt und beste Lieferperformance leistet. Ein großes Dankeschön an alle Teammitglieder!“ – Weitere Informationen finden Sie unter www.facc.com. ●



„Rosi Toogood, EVP Purchasing - Compressor Components von Rolls-Royce und Walter Stephan, FACC CEO bei der Vertragsunterzeichnung (im Bild 2. Reihe v.l.n.r.: James Partington, Supplier Management Executive - Compressor Components, Rolls-Royce; Günter Nelböck, Director Program Engines, FACC; Maico Kollof, CSME Director Procurement, Rolls-Royce; Bert Hischmoeller, VP Nacelles, Rolls-Royce“. Copyright: Rolls-Royce

Neues aus der Finanzwirtschaft.

2015: Raiffeisen Bank International erwirtschaftet Konzernergebnis von € 379 Millionen.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) erwirtschaftete, nachdem sie das Jahr 2014 aufgrund einiger Sondereffekte erstmals mit einem negativen Konzernergebnis abgeschlossen hatte, im Jahr 2015 wieder ein positives Ergebnis vor Steuern von € 711 Millionen. Das Ergebnis nach Steuern betrug € 435 Millionen, während das Konzernergebnis bei € 379 Millionen lag. Bei einer Anzahl von 292,98 Millionen Aktien zum 31. Dezember 2015 (Vorjahr: 292,98 Millionen) lag das Ergebnis je Aktie bei € 1,30.

„Hinter der RBI liegt ein sehr arbeitsreiches, aber insgesamt auch ein sehr ordentliches Jahr. Wir sind in die Gewinnzone zurückgekehrt und mit unserem Strategieprogramm gut vorangekommen. Wir haben unsere Eigenkapitalquoten deutlich gestärkt und das Risikoprofil der Bank verbessert“, sagte **Karl Sevelda, Vorstandsvorsitzender** der RBI.

Zinsüberschuss um 12 Prozent gesunken. Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Rückgang um 8 Prozent oder € 421 Millionen auf € 4.929 Millionen. Dies ist in erster Linie auf starke Währungsabwertungen zurückzuführen. Der Zinsüberschuss reduzierte sich 2015 um 12 Prozent oder € 462 Millionen auf € 3.327 Millionen. Neben Währungseffekten wirkten sich dabei auch das sinkende Marktzinsniveau in Zentral- und Südosteuropa sowie im Vorjahr eingetretene Kreditausfälle in Asien negativ auf die Nettozinsspanne aus, die (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) um 23 Basispunkte auf 3,00 Prozent zurückging.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich im Jahresvergleich trotz der starken Währungsabwertungen in Osteuropa um 4 Prozent oder € 67 Millionen auf € 1.519 Millionen. Das Handelsergebnis verbesserte sich um € 46 Millionen auf € 16 Millionen, hervorgerufen durch Be-

wertungsgewinne aus derivativen Finanzinstrumenten in Russland.

Verwaltungsaufwendungen um 4 Prozent gesunken. Die Verwaltungsaufwendungen des Konzerns sanken im Berichtszeitraum um 4 Prozent oder € 110 Millionen auf € 2.914 Millionen, zum überwiegenden Teil zurückzuführen auf die Währungsentwicklung des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna. Nach der Entscheidung, für 2014 keinen Bonus auszuzahlen, war die Auflösung von Bonusrückstellungen in Höhe von € 76 Millionen für diesen Rückgang mitverantwortlich. Die Cost/Income Ratio verschlechterte sich aufgrund der geringeren Betriebserträge um 2,6 Prozentpunkte auf 59,1 Prozent.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 48 Prozent der Personalaufwand, der im Berichtsjahr um 4 Prozent oder € 60 Millionen auf € 1.389 Millionen sank.

Ausblick. Bis Ende 2017 strebt die RBI eine CET1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von mindestens 16 Prozent an. Nach Umsetzung der Anfang 2015 festgelegten strategischen Maßnahmen soll die Kostenbasis rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2014 liegen (Verwaltungsaufwendungen 2014: € 3.024 Millionen). Die RBI peilt mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an. Mittelfristig strebt die Bank eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an. Die RBI erwartet, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen 2016 unter dem Niveau von 2015 (€ 1.264 Millionen) bleiben. Die Verwaltungsaufwendungen sollen 2016 leicht unter Vorjahresniveau (2015: € 2.914 Millionen) liegen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.rbinternational.com. ●

Ihre Einschaltung um 125 Euro im
Diplomatischen Pressedienst an
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at



Erste Group Ergebnis 2015: EUR 968,2 Mio Gewinn. 4,2% Kreditwachstum – 12,3% Kapitalquote – 50 Cent Dividende.

Ein Nettogewinn von fast einer Milliarde Euro, eine starke Kapitalbasis und deutlich niedrigere Risikokosten für das Jahr 2015 zeigen, dass wir in den letzten Jahren unsere Hausaufgaben gemacht haben“, erklärte **Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Group Bank AG**, anlässlich der Präsentation der vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 2015. „Das Zinsumfeld bleibt herausfordernd; seine Auswirkungen lassen sich im Rückgang des Betriebsergebnisses ablesen. Erfreulich ist hingegen das solide Kreditwachstum, das wir sowohl im Firmen- wie auch Privatkundensegment verzeichnet haben“, so Treichl weiter. „Unser Ergebnis zeigt, dass wir zu einer kleinen Gruppe von Banken gehören, die trotz eines sehr herausfordernden Umfelds ihre Kapitalkosten verdienen. Und wir setzen alles daran auch in den nächsten Jahren, die für unsere Branche nicht einfacher werden, unsere Position am Markt weiter zu verbessern. Besonders erfreulich ist für mich auch, dass wir durch unser solides Ergebnis unsere Kapitalbasis wesentlich stärken konnten. Mit einer Kernkapitalquote von 12,3% liegen wir deutlich über dem für uns geltenden Mindestanforderung von 9,75%. Unsere Profitabilität erlaubt uns drei Dinge zu tun: die Kreditnachfrage in unseren Märkten zu finanzieren, unsere Kapitalquote weiter auszubauen und unsere Aktionäre am guten Ergebnis für 2015 teilhaben zu lassen. Daher werden wir der Hauptversammlung eine Dividende von 50 Cent vorschlagen“, kündigte Treichl an.

Das anhaltend niedrige Zinsumfeld hinterlässt im **Zinsüberschuss** seinen Fußabdruck. Dieser ging auf EUR 4.444,7 Mio (EUR 4.495,2 Mio) zurück, trotz eines soliden Anstiegs der Kundenkredite (netto). Diese erhöhten sich dank des starken Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa, vor allem in Tschechien, der Slowakei aber auch in Österreich, um 4,2%, konnten allerdings nicht die Effekte der niedrigen Zinsen gänzlich ausgleichen. Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich nur leicht auf EUR 1.861,8 Mio (EUR 1.869,8 Mio), vor allem dank der anhaltend starken Ergebnisse aus der Vermögensverwaltung und dem Depotgeschäft. Das **Handels- und Fair Value-Ergebnis** sank auf EUR 210,1 Mio (EUR 242,3 Mio). Die **Betriebserträge** gingen moderat auf EUR 6.771,8 Mio (-1,5%; EUR 6.877,9 Mio) zurück. Der **Verwaltungsaufwand** stieg auf EUR 3.868,9 Mio (+2,2 %; EUR 3.787,3 Mio). In Summe führte dies zu einem Rückgang im **Betriebsergebnis** auf EUR 2.902,9 Mio (-6,1%, EUR 3.090,7 Mio). Die **Kosten-Ertrags-Relation** belief sich auf 57,1% (55,1%).

Eine positive Entwicklung gab es bei den Risikopositionen. So sanken die **Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Ver-**

mögenswerte (netto) signifikant auf EUR 729,1 Mio bzw. 56 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (-65,0%, EUR 2.083,7 Mio bzw. 163 Basispunkte). Dies ist die Folge des deutlichen Rückgangs in Rumänien, aber auch eines positiven Trends in allen österreichischen Segmenten. Die **NPL-Quote** erreichte mit 7,1% (nach 8,5%) den niedrigsten Stand seit Mitte 2010. Die **NPL-Deckungsquote** verringerte sich - bedingt durch die Anwendung der EBA-Ausfallsdefinition - auf 64,5% (68,9%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** sank erwartungsgemäß deutlich auf EUR -635,6 Mio (EUR -1.752,9 Mio), da keine negativen Einmaleffekte wie in 2014 (insbesondere die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte) anfielen. Erstmals sind in dieser Position die Aufwendungen für die im Jahr 2015 bezahlten Beiträgen in nationale Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 51,3 Mio enthalten. Dazu kommen die Effekte zweier weiterer politisch motivierter Interventionen in das Wirtschaftsgeschehen: die Konvertierung von Kundenkrediten (Schweizer Franken in Euro) in Kroatien in Höhe von EUR 129,5 Mio und eine Rückstellung für Risiken in Zusammenhang mit Konsumentenschutzklagen in Höhe von EUR 101,6 Mio. Unverändert hoch blieben mit EUR 236,2 Mio (EUR 256,3 Mio) die Belastungen aus Banken- und Finanztransaktionssteuern: EUR 128,6 Mio (EUR 130,5 Mio) in Österreich, EUR 23,6 Mio (EUR 31,5 Mio) in der Slowakei sowie EUR 84,0 Mio (EUR 94,2 Mio) in Ungarn.

„Auch 2015 fielen mit EUR 450 Mio die populistischen Kosten, die wir im Ergebnis verdauen mussten, wieder hoch aus und erreichten fast die Hälfte unseres Nettogewinns von EUR 968,2 Mio. Diese Summe wäre sicherlich in Kredite an die Wirtschaft und somit in Arbeitsplätze besser investiert gewesen“, so Treichl.

Der **Nettogewinn** der Erste Group stieg auf EUR 968,2 Mio (EUR - 1,382,6 Mio).

Basierend auf den soliden Ergebnissen stieg das **gesamte Eigenkapital (nach IFRS)** auf EUR 14,8 Mrd (EUR 13,4 Mrd). Das **harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) verbesserte sich auf EUR 12,1 Mrd (EUR 10,6 Mrd), die gesamten **regulatorischen Eigenmittel** (Basel 3 aktuell) beliefen sich auf EUR 17,6 Mrd (EUR 15,8 Mrd). Das Gesamtrisiko, die **risikogewichteten Aktiva** aus Kredit-, Markt- und operationalem Risiko (Basel 3 aktuell) ging auf EUR 98,3 Mrd (EUR 100,6 Mrd) zurück. Die **harte Kernkapitalquote** (CET 1, Basel 3 aktuell) lag bei 12,3% (10,6%) und somit deutlich über dem Mindestanforderung von 9,75%. Die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell) erhöhte sich auf 17,9% (15,7%). – Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●